

Zehn Jahre Bruterfolg bei wiedereingebürgerten Uhus an einem Brutplatz im Harz

Von Peter Mannes

1. Einleitung

Projekte zur Wiedereinbürgerung ausgestorbener Tierarten müssen in Planung und Verlauf einer kritischen wissenschaftlichen Erörterung standhalten (NOWAK 1981). Für den in Norddeutschland ausgerotteten Uhu erarbeitete HERRLINGER (1974) eine fundierte Diskussionsgrundlage. Seine verhalten positive Beurteilung der Erfolgchancen eines Wiedereinbürgerungsprojektes beim Uhu wurde mittlerweile durch die Zwischenergebnisse der laufenden Aktionen bestätigt (BERGERHAUSEN et. al. 1981). Mit dem vorliegenden Bericht über den zehnjährigen Bestand des ältesten Harzer Brutplatzes von wiedereingebürgerten Uhus wird ein weiterer Beleg für die Leistungsfähigkeit und das Anpassungsvermögen ausgewilderter Zuchtuhus vorgestellt.

2. Daten zur Chronologie des Brutplatzes

Der Versuch, den Uhu im südniedersächsischen Raum mit der Methode der Freilassung flügger, auf Lebendnahrung eingestellter Jungtiere wieder anzusiedeln, begann im Harz 1967 unter Leitung von Dr. R. BERNDT¹⁾ durch die Vogelschutzstation Braunschweig und im Weserbergland 1971 unter Leitung von O. von FRANKENBERG durch die "Aktion zur Wiedereinbürgerung des Uhu".

Als erster Erfolg dieser Uhuauswilderung konnte im Februar 1972 ein Uhusandpaar in einem Steinbruch am nördlichen Harzrand beobachtet werden. 1973 gelang hier dann auch der erste Brutnachweis eines wiedereingebürgerten Uhupaars für Norddeutschland (BERNDT 1973, KNOLLE & ZANG 1973).

Seit 1976 werden die Brutnische aufgesucht, die Nestjungen beringt und ein bis drei gleichaltrige gezüchtete Uhus zugesetzt. Auf eine weitere individuelle Betreuung des Brutplatzes (Zufüttern, Horstbewachung) wurde bewußt verzichtet, da das tatsächliche Anpassungsvermögen des Paares als wichtiges ökologisches Kriterium nachweisbar bleiben sollte.

Der jährliche Bruterfolg und seine jeweilige Aufstockung durch Adoptivjunge sind in Tab. 1 dargestellt. Insgesamt wurden in zehn Jahren 25 Junge und 13 Adoptivjunge flügge!

1) Seit 1976 wird dieses Projekt von mir im Auftrage der Vogelschutzstation Braunschweig organisiert und seit 1981 von mir im Auftrage des Deutschen Bundes für Vogelschutz, Landesverband Niedersachsen, fortgeführt.

Tab. 1: Brutergebnisse von wiedereingebürgerten Uhus an einem Harzer Brutplatz

Jahr	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Anzahl flüger Junge	3	4	2	2	2	2	2	1	4	3
Anzahl zuge-setzter ge-züchteter Junge	-	-	-	2	3	3	2	2	1	-

3. Partnerwechsel

Das Uhu ♀ dieses Brutplatzes ist in Aussehen und Verhalten sehr eindeutig gekennzeichnet. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat hier seit 1972 kein Wechsel stattgefunden.

Das Uhu ♂ ist dagegen vermutlich schon zweimal ersetzt worden: Im April 1974 wurde das Uhu ♂ erkrankt aufgegriffen, nach vorübergehender Pflege erneut freigelassen, dann aber doch im Juni tot aufgefunden. Trotz des frühen Ausfalls des Partners zog das Uhu ♀ allein die vier Junge umfassende Brut erfolgreich auf!

Anfang Oktober 1974 ließ A. JACOBS am Brutplatz ein vorjähriges Uhu ♂ frei. Das Uhu ♀ reagierte sofort mit heftiger Balz; das Uhu ♂ ließ sich am Ort binden, so daß die junge Bruttradition nicht abriß. Das neue Uhu ♂ war selten zu beobachten und auffällig scheu. Offenbar entwickelte es sich auch nicht zu einem guten Jäger, denn der Bruterfolg blieb nunmehr auf einem konstant niedrigen Niveau. 1979 und 1980 wiesen die flügenden Jungen sogar einen schlechten Ernährungszustand auf. 1981 war plötzlich die Situation wieder verändert: Im Februar sah ich erstmals und von da ab regelmäßig das Uhu-Paar auch tagsüber nebeneinander frei in der Felswand sitzen. Während der Brutzeit bezog jetzt das Uhu ♀ unbeeinträchtigt vom regen lärmenden Steinbruchbetrieb schon am frühen Nachmittag einen ungedeckten Beobachtungsposten nahe dem Brutplatz. Das Brutergebnis war 1981 mit 4 und 1982 mit 3 Jungen wieder überdurchschnittlich hoch.

Aufgrund dieser Feststellungen ist es sehr wahrscheinlich, daß im Herbst 1980 eine neue Verpaarung stattgefunden hat. Damit hätte der wiedereingebürgerte Harzer Uhubestand zum ersten Mal aus eigener Kraft den Verlust eines Brutvogels ausgleichen können.

4. Diskussion

Die bei GLUTZ & BAUER (1980: 333) zusammengestellten Werte über die durchschnittlichen Bruterfolge der mitteleuropäischen Uhupopulationen

pendeln zwischen 0,81 bis 1,68 Junge pro Paar und Jahr. Die mittlere Brutgröße von 360 kontrollierten Bruten in der DDR ergab z.B. 1,88 flügge Junge je erfolgreicher Brut und 0,95 Junge je begonnener Brut. Ähnliche Werte erbrachten auch langjährige Kontrollen einzelner Brutplätze: Ein Paar zog in 9 Jahren durchschnittlich 1,32 Junge auf; ein anderes dagegen in 16 Jahren nur 0,82 Junge.

Im Vergleich zu diesen Daten aus autochthonen Populationen ist der Bruterfolg des ersten wiedereingebürgerten Uhupaars im Harz im zehnjährigen Durchschnitt mit 2,5 Jungen unerwartet hoch.

Gleich gut sind auch die Ergebnisse der übrigen wiedereingebürgerten Uhupaare im Harz: 15 von 1979 bis 1982 kontrollierte Bruten erbrachten mit insgesamt 38 Jungen einen Durchschnittswert von 2,5 Junge je begonnener Brut.

Selbst wenn vorausgesetzt wird, daß die wiedereingebürgerten Paare als Erstsiedler die optimalen Habitate besetzen konnten und folglich höhere Bruterfolge zu erwarten sind, so ist doch das überdurchschnittliche Brutergebnis ein bemerkenswertes und so auch nicht vorhergesehenes Indiz für das Anpassungsvermögen und die Leistungsfähigkeit der ausgewilderten Zuchtuhus.

5. Literatur

- BERGERHAUSEN, W., von FRANKENBERG, O. & E. HERRLINGER (1981): Die Situation der Wiedereinbürgerung des Uhus in der Bundesrepublik Deutschland. *Natur und Landschaft* 56: 124-126. - BERNDT, R. (1966): Stand der Versuche zur Wiedereinbürgerung des Uhus (*Bubo bubo*) im Harz. *Ber. Dtsch. Sect. Int. Rat. Vogelschutz* 6: 49-51. - BERNDT, R. (1973): Erste Freibrut wiedereingebürgerter Uhus, *Bubo bubo*, im Harzgebiet nachgewiesen. *Ber. Dtsch. Sect. Int. Rat. Vogelschutz* 13: 93.- GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. & K. BAUER (1980): *Handbuch der Vögel Europas*, Bd. 9. Wiesbaden. - HERRLINGER, E. (1973): Die Wiedereinbürgerung des Uhus *Bubo bubo* in der Bundesrepublik Deutschland. *Bonner Zool. Monographien*, Nr. 4. Bonn. - NOWAK, E. (1981): Wiedereinbürgerung von Tieren. *Natur und Landschaft* 56: 111-114. - KNOLLE, F. & H. ZANG (1973): Der Uhu (*Bubo bubo*) wieder Brutvogel in Niedersachsen. *Beitr. Nat. Nieders.* 26: 65.

Anschrift des Verfassers:

Peter Mannes, Schulstraße 4, D - 3172 Isenbüttel.

Nachtrag

1983 brütete das Uhupaar erneut erfolgreich. Am 11.5. um 17.00 Uhr kontrollierte ich die Horstnische und fand 4 fast flügge Uhus und einen stattlichen Nahrungsvorrat von 7 Ratten und 2 Kaninchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz \(fortgesetzt als Berichte zum Vogelschutz\)](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Mannes Peter

Artikel/Article: [Zehn Jahre Bruterfolg bei wiedereingebürgerten Uhus an einem Brutplatz im Harz 35-37](#)